Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 12 916
Kleine Anfrage

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Turgut Altug und Martin Beck (GRÜNE)

vom 28. November 2013 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. November 2013) und **Antwort**

Überschuldung in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie hat sich die Zahl der überschuldeten Berlinerinnen und Berliner in den letzten 3 Jahren entwickelt? Bitte nach Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund, Größe des Haushalts, Zahl der Unterhaltsberechtigten, Berufsabschluss, Familienstand, Erwerbssituation und Bezirk aufschlüsseln.

Zu 1.: Aussagen zur Gesamtzahl der überschuldeten Berlinerinnen und Berliner können nur durch indirekte Berechnungen oder Schätzungen gemacht werden. Gemessen an den jährlichen Veröffentlichungen der SCHUFA und der Wirtschaftsauskunftei Creditreform gibt es im Land Berlin ca. 200.000 Haushalte, in denen relevante Zahlungsschwierigkeiten vorhanden sind. Die Schuldnerquoten der letzten Jahre stiegen leicht an bzw. stagnieren auf hohem Niveau (Schuldner-Atlas Creditreform: 2010 12,67 %, 2011 12,32 %, 2012 12,56 %, 2013 13,12 %, Bundesdurchschnitt 2013 9,81 %; Kreditkompass SCHUFA: 2010 12,1 %, 2011 und 2012 12,4 %, 2013 12,3 %, Bundesdurchschnitt 2013 8,8 %). Lediglich in Bremen sind diese Quoten geringfügig höher. Detaillierte soziodemografische Angaben für die Gesamtzahl der überschuldeten Berlinerinnen und Berliner liegen dem Senat nicht vor, da die Statistik der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen nur den Teil der Bevölkerung abbildet, der sich dort in laufender Beratung befindet (siehe Frage 2).

2. Wie hat sich die Zahl der Personen, die in den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen Berlins beraten wurden, in den letzten 3 Jahren entwickelt? Bitte nach Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund, Größe des Haushalts, Zahl der Unterhaltsberechtigten, Berufsabschluss, Familienstand, Erwerbssituation und Bezirk aufschlüsseln.

Zu 2.: Die Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen sind verpflichtet, halbjährlich Daten an die für Soziales zuständige Senatsverwaltung zu liefern, die dort zu einer gesamtstädtischen Auswertung zusammengefügt werden. Aktuelle Auszüge daraus werden regelmäßig auf der Webseite www.berlin.de/schuldnerberatung veröffentlicht. Eine bezirksweise Auswertung ist jedoch nicht Bestandteil dieser Software-Routine und wäre deshalb mit hohem manuellen Aufwand verbunden, der im Rahmen einer Kleinen Anfrage nicht realisierbar ist. Die folgenden Angaben beziehen sich somit auf Berlin als Ganzes.

Ende des ersten Halbjahres 2013 befanden sich in den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen 11.632 Klientinnen und Klienten in laufender Beratung. Bezogen auf die o. g. Schätzung sind dies ca. 5,8 % des Betroffenenkreises. Darüber hinaus werden jährlich rd. 60.000 Kurzberatungen durchgeführt. In den Tabellen der Anlage sind die gewünschten Daten der beratenen Personen (jeweils mit Stand des ersten Halbjahres) zusammengefasst.

3. Wie viele Personen haben in den vergangenen 3 Jahren das Online-Beratungsprojekt der Landesarbeitsgemeinschaft Schuldner- und Insolvenzberatung Berlin e.V. genutzt?

Zu 3.: Dazu liegen dem Senat keine Angaben vor. Das Onlineberatungsportal ist ein ergänzendes Angebot der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen, welches anonyme Anfragen von Ratsuchenden bzw. einen sehr niedrigschwelligen Einstieg in den Beratungsprozess ermöglicht. Für eine umfassende Beratung und Schuldenregulierung ist jedoch die persönliche Kontaktaufnahme unerlässlich. Die Notwendigkeit persönlicher Beratung und eingehender Prüfung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Schuldnerin bzw. des Schuldners wurde mit der Reform der Insolvenz-ordnung ausdrücklich gesetzlich verankert.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

4. Wie hat sich die Zuweisung an die Bezirke für die Schuldner- und Insolvenzberatung in den vergangenen 3 Jahren entwickelt? Bitte nach Bezirken aufschlüsseln.

7. Wie stellt der Senat sicher, dass die vorgegebenen Mittel die Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen auch tatsächlich erreichen?

Zu 4. und 7.: Die Mittel für die Schuldner- und Insolvenzberatung sind Bestandteil der bezirklichen Globalsummen und werden im Rahmen der produktbezogenen Budgetierung auf die Bezirke verteilt. Die interne Verteilung der Globalsumme im Rahmen der Bezirks-Haushaltspläne sowie deren Bewirtschaftung erfolgt in eigener Verantwortung der Bezirke.

Einschließlich eigener Bezirksmittel wurden in den letzten drei Jahren zwischen 6,3 und 6,5 Mio. € für die Finanzierung der Schuldner- und Insolvenzberatung zur Verfügung gestellt. Im Transfer-Plafond waren für die Jahre 2010 und 2011 5,6 Mio. € vorgesehen. Die Differenz wurde aus anderen Bereichen, z. B. aus eigenen Einnahmen, von den Bezirken querfinanziert.

Mit dem Doppelhaushalt 2012/2013 hat der Senat eine Plafonderhöhung um 500 T€ auf 6,1 Mio. € für die Schuldner- und Insolvenzberatung beschlossen. Für 2012 erfolgte die Umsetzung mit der Basiskorrektur 2012, da die Erhöhung nicht mehr im Rahmen der Globalsummenzuweisung berücksichtigt werden konnte.

Transferanteile an den zugewiesenen Produktbudgets:

Bezirke	**2010**	**2011**	**2012**
Mitte	763.176	826.466	824.959
Friedrichshain-Kreuzberg	685.231	665.045	662.275
Pankow	567.898	566.608	462.076
Charlottenburg-Wilmersdorf	465.056	532.727	538.616
Spandau	456.757	449.942	440.631
Steglitz-Zehlendorf	313.186	308.133	317.213
Tempelhof-Schöneberg	508.465	520.281	530.098
Neukölln	606.647	589.677	547.859
Treptow-Köpenick	490.782	481.497	454.586
Marzahn-Hellersdorf	610.030	597.409	519.949
Lichtenberg	596.241	496.709	552.752
Reinickendorf	423.497	422.033	402.633
Summe	**6.486.967**	**6.456.527**	**6.253.647**

5. Wie hoch waren in den vergangenen 3 Jahren die Beträge, die durch die Bezirke für die Schuldner- und Insolvenzberatung zur Verfügung gestellt wurden? Bitte nach Bezirken aufschlüsseln.

Die folgende Tabelle zeigt die gebuchten Ausgaben je Bezirk für die Jahre 2010 bis 2012:

Bezirke	**2010**	**2011**	**2012**
Mitte	748.340	742.367	790.716
Friedrichshain-Kreuzberg	691.618	678.817	681.356
Pankow	457.000	457.769	452.688
Charlottenburg-Wilmersdorf	497.000	435.000	435.000
Spandau	480.000	480.000	480.000
Steglitz-Zehlendorf	335.000	335.000	335.000
Tempelhof-Schöneberg	564.400	525.000	534.000
Neukölln	608.556	558.369	580.000
Treptow-Köpenick	483.305	482.940	488.178
Marzahn-Hellersdorf	482.097	564.000	581.406
Lichtenberg	530.000	530.000	530.000
Reinickendorf	423.800	424.036	425.698
Summe	**6.301.116**	**6.213.299**	**6.314.041**

6. Welche Träger erhalten welche Zuschüsse für die Schuldner- und Insolvenzberatung und wie setzt sich deren Finanzierung zusammen?

Zu 6.: Derzeit gibt es in Berlin 19 anerkannte Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen. Davon befinden sich vier Beratungsstellen in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt (AWO) (verschiedene Kreisverbände), drei Beratungsstellen in Trägerschaft des Caritasverbandes (verschiedene Regionalverbände), drei Beratungsstellen in Trägerschaft des Deutschen Familienverbandes, drei Beratungsstellen in Trägerschaft von Julateg Finsolv (unterschiedliche Bezirksverbände), zwei Beratungsstellen in Trägerschaft des Diakonischen Werks (unterschiedliche Regionalverbände) sowie jeweils eine Beratungsstelle von folgenden Trägern: DILAB e. V., offensiv ’91 e. V., Treffpunkt Regenbogen e. V. und Verbraucherzentrale Berlin e. V. (siehe auch: Liste der anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Berlin unter www.berlin.de/schuldnerberatung)

In Vorbereitung auf das Inkrafttreten der Insolvenzrechtsreform wurde in Berlin mit dem Senatsbeschluss eine personelle und finanzielle Mindestausstattung für die anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen festgelegt. Dafür stellte das Land zusätzliche Mittel bereit, welche gewichtet nach Einwohnerzahl und Sozialindex des jeweiligen Stadtbezirks in die Globalhaushalte der Bezirke einflossen. Nach wie vor werden die anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen per Projektförderung finanziert, die über die Bezirke als Zuwendungsgeber ausgereicht wird.

Welche Träger Zuschüsse in welcher Höhe erhalten, ist aus der Zuwendungsdatenbank auf der Internetseite der Senatsverwaltung für Finanzen abrufbar (http://www.berlin.de/sen/finanzen/service/zuwendungsdatenbank/).

8. Wie schätzt der Senat die Belastungssituation bei den einzelnen Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen ein – auch angesichts der Mehrbelastung durch die Veränderungen beim Kontopfändungsschutz 2012?

Zu 8.: Die Nachfrage von Ratsuchenden ist anhaltend hoch. Gesetzliche Neuerungen, z. B. Kontopfändungsschutz ab Mitte 2010 und Reform der Insolvenzordnung ab Mitte 2014, haben den Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen weitere Aufgaben zugeordnet.

Die durchschnittliche Zahl der Bearbeitungsfälle lag in den letzten drei Jahren zwischen 123 und 135 pro Fachberaterin und Fachberater (Vollzeitstelle).

9. Welche Qualitätsmerkmale erweitern künftig die bisherigen quantitativen Merkmale beim Leistungsvergleich der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen und wie wurden diese entwickelt?

Zu 9.: Dazu liegen dem Senat bisher keine Erkenntnisse vor. Die Bearbeitung des Produktkatalogs obliegt der Produktmentorengruppe der Bezirke.

10. Inwiefern unterstützt der Senat die fachliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen?

Zu 10.: Innerhalb des Integrierten Sozialprogramms wird das Projekt „Überbezirkliche Belange von Schuldner- und Insolvenzberatung“ (Träger: Landesarbeitsgemeinschaft Schuldner- und Insolvenzberatung e. V. – LAG SIB e. V.) gefördert. Der Förderumfang umfasst eine Personalstelle für eine juristische Mitarbeiterin oder einen juristischen Mitarbeiter bei der LAG SIB e. V. sowie Sachmittel. Aufgaben der juristischen Mitarbeiterin oder des juristischen Mitarbeiters in Bezug auf die fachliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen sind u. a. die kontinuierliche Informationen zu Rechtsprechung und Gesetzgebung („Fachberatung für die Fachberater“), Teilnahme an Arbeitsgruppen sowie eigene Durchführung oder Organisation von Fortbildungskursen mit externen Sachverständigen. Für Letzteres steht im o. g. Projekt ein Anteil an Honorarmitteln zur Verfügung.

Im Rahmen des Qualitätsmanagementprozesses der Mitglieder der LAG SIB e. V. unterstützte der Senat 2012 die notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen mit Hilfe von Sondermitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie.

11. Wie lang waren im vergangenen Jahr die durchschnittlichen Wartezeiten für einen Termin bei den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen? Bitte nach Bezirken aufschlüsseln.

Zu 11.: Die durchschnittliche Wartezeit der anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen betrug 2012 3,5 Monate. In Krisenfällen besteht jedoch in allen Beratungsstellen die Möglichkeit einer kurzfristigen Terminvergabe. In vielen Beratungsstellen finden regelmäßig offene Sprechstunden statt.

2012 bestanden für die Aufnahme in den laufenden Beratungsprozess die folgenden Wartezeiten im Durchschnitt aller Beratungsstellen pro Bezirk (Angabe in Monaten): Mitte: 4,1; Friedrichshain-Kreuzberg 4,9; Pankow 6,2; Charlottenburg-Wilmersdorf 3,9; Spandau 6,0; Steglitz-Zehlendorf 3,3; Tempelhof-Schöneberg 3,3; Neukölln 3,2; Treptow-Köpenick 1,4; Marzahn-Hellersdorf 1,8 und Lichtenberg 4,0. Die Beratungsstelle in Reinickendorf führt keine Warteliste.

12. Welche Maßnahmen hat der Senat seit 2012 ergriffen, um unseriöse Schuldenregulierung zu bekämpfen?

Zu 12.: Bundesweit treten unseriöse Anbieter auf, welche die Situation von Überschuldeten ausnutzen. Nicht selten werden die Schuldnerinnen und Schuldner gezielt persönlich angesprochen.

Um dieser Entwicklung präventiv und aktiv entgegenwirken zu können, wurde bereits 1999 eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe gebildet, die sich aus der für Soziales zuständigen Senatsverwaltung, der Landesarbeitsgemeinschaft für Schuldner- und Insolvenzberatung in Berlin e. V., dem Landeskriminalamt und der Verbraucherzentrale Berlin e. V. zusammensetzt. Verbindung besteht außerdem mit der Industrie- und Handelskammer, dem Landesamt für Soziales und Versorgung des Landes Brandenburg, dem Finanzamt für Körperschaften I von Berlin und dem Bundesverband der Verbraucherzentralen e. V.. Hauptaugenmerk ist der Informationsaustausch sowie die Sensibilisierung tangierter Ämter und Akteure zum Thema unseriöse Anbieter im Bereich von Schuldner- und Insolvenzberatung. Der direkte Kontakt zu konkreten Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartnern ist dabei besonders von Vorteil. Die Erkenntnisse fließen in die Tätigkeit der Beteiligten ein bzw. werden für deren Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

Mit der Arbeitsgruppentätigkeit ist auch die kritische Überprüfung der bestehenden Ausführungsgesetze zur Anerkennung von Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen und damit zusammenhängender Ausführungsvorschriften verbunden.

13. Welche Maßnahmen hat der Senat seit 2012 ergriffen, um der zunehmenden Verschuldung von Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken?

Zu 13.: Von 2008 bis 2011 förderte die für Verbraucherschutz zuständige Senatsverwaltung das Modellprojekt des Diakonischen Werks Steglitz und Teltow-Zehlendorf e. V. „Geldkunde – Präventive Schuldnerberatung für Jugendliche“ jährlich mit 70.000 €, um Wege aufzuzeigen, die Jugendlichen einen gewissenhaften Umgang mit Geld vermitteln können. Das Projekt wurde von der Universität Bonn wissenschaftlich begleitet, evaluiert und als erfolgreich bewertet.

Um die Konsumkompetenz, vor allem die Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen, zu stärken, die Verbraucherbildung in den Berliner Lehrplänen fester zu verankern und die vorhandenen Aktivitäten besser zu vernetzen, wurde im Jahr 2011 eine verwaltungsübergreifende Arbeitsgruppe auf Fachebene eingerichtet, an der u. a. auch Vertreterinnen und Vertreter der Universitäten und Hochschulen, das Diakonische Werk, der Verbraucherzentrale Bundesverband und die Verbraucherzentrale Berlin teilnehmen. Die Federführung dieser AG liegt bei der Bildungsverwaltung.

Die Gruppe kam überein, dass ein Lernbereich „Verbraucherbildung/Stärkung von Alltagskompetenzen“ für den Berliner Schulunterricht entwickelt werden soll.

In einem gemeinsamen Projekt der Bildungsverwaltung und der für Verbraucherschutz zuständigen Verwaltung wird die Technische Universität Berlin (Fachgebiet Arbeitslehre/Ökonomie und Nachhaltiger Konsum) beauftragt, die curricularen Vorgaben bis zum Ende des Schuljahres 2013/2014 zu erstellen. Ein Schwerpunkt dabei ist die Finanzkompetenz.

Präventionsarbeit hat in den Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen einen festen Platz. Je nach vorhandenen oder zusätzlich bereitgestellten Kapazitäten kann Präventionsarbeit mehr oder weniger umfangreich in Bildungseinrichtungen und Jugendeinrichtungen durchgeführt werden. Darüber hinaus wird die Veröffentlichung von Ratgeberbroschüren oder anderem Informationsmaterial oftmals über Sondermittel vom Land Berlin unterstützt.

14. Welche speziellen Beratungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund gibt es in Berlin?

Zu 14.: Im „Aufsuchenden Verbraucherschutz“ berät die Verbraucherzentrale Berlin in Zusammenarbeit mit etablierten Beratungsstellen für Menschen mit Migrationshintergrund in vier verschiedenen Bezirken. Zu den Zielgruppen zählen vor allem russisch- und türkischsprachige Menschen. Dabei besteht großer Beratungsbedarf bei den Themen „Telekommunikationsverträge“ und „Kaufverträge“.

Der Türkische Unternehmer und Handwerker e. V. (TUH e. V.) bietet im Rahmen des Pilotprojektes „Zielgruppenorientierter Verbraucherschutz in Berlin“ Mentoren-schulungen an. Das Projekt dient der Ansprache des türkisch- und arabischstämmigen Mittelstandes. Mentoren, die in Beratungseinrichtungen für Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten, werden durch spezielle Schulungen befähigt, z. B. in Finanzfragen weiterzuhelfen. Diese Mulitplikatorinnen und Multiplikatoren haben eine Brückenfunktion zwischen der Verbraucherzentrale und der oben genannten Zielgruppe. Zur Stärkung der Finanzkompetenz gab es im Jahr 2013 zwei Mentorenschulungen, und zwar zu den Themen „Schuldner- und Insolvenzberatung“ und „Verbraucherinsolvenzverfahren“.

In vielen Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen gibt es mehrsprachige Beratungsfachkräfte oder es bestehen Verbindungen zu Migrantensozialverbänden, um Dolmetscherdienste einbeziehen zu können.

15. Nach Auskunft der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales wurden seit 1999 Berichte zur Entwicklung in den anerkannten Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstellen angefertigt, die einen Überblick sowohl über Fallzahlen, soziodemografische Daten, Schuldenstruktur der Ratsuchenden, Qualitätsmerkmale als auch Informationen zur sozialpolitischen Entwicklung bei der Umsetzung der Verbraucherinsolvenzordnung geben sollten. Werden diese Berichte weiterhin erstellt? Wenn ja, wann ist mit dem nächsten Bericht zu rechnen? Wenn nein, warum nicht?

Zu 15.: Für die Erstellung der Berichte gibt es keinen festen Rhythmus. Ein nächster Bericht ist für 2014 geplant.

Berlin, den 06. Januar 2014

In Vertretung

Dirk G e r s t l e

Senatsverwaltung für
Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Jan. 2014)

SenGesSoz, II B 33, Frau Manzke, Tel.: 9028 (928) 2153 **Anlage zur Kleinen Anfrage 17/12916 (Teilfrage 2)**

Auswahl soziodemographischen Daten aus den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Berlin

***Hinweis*: Diese Statistik bildet nur den Teil der betroffenen Bevölkerung ab, die sich in laufender Beratung in den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen befinden.**

© Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Statistisches Merkmal	2010						2011						2012						2013					
	weiblich		männlich		gesamt		weiblich		männlich		gesamt		weiblich		männlich		gesamt		weiblich		männlich		gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Alter																								
unter 20 Jahre	74	0,6	84	0,6	158	1,2	75	0,6	72	0,6	147	1,2	72	0,6	62	0,5	134	1,1	25	0,2	22	0,2	47	0,4
20 - 29 Jahre	1.211	9,1	1.019	7,7	2.230	16,8	1.091	9,0	910	7,5	2.001	16,5	1.116	9,1	863	7,0	1.979	16,1	1.103	9,5	826	7,1	1.929	16,6
30 - 39 Jahre	1.491	11,2	1.497	11,3	2.988	22,5	1.370	11,3	1.444	11,9	2.814	23,1	1.436	11,7	1.400	11,4	2.836	23,1	1.456	12,5	1.438	12,4	2.894	24,9
40 - 49 Jahre	1.747	13,1	1.966	14,8	3.731	27,9	1.548	12,7	1.805	14,8	3.353	27,6	1.538	12,5	1.823	14,9	3.361	27,4	1.402	12,1	1.587	13,6	2.989	25,7
50 - 59 Jahre	1.181	8,9	1.344	10,1	2.526	19,0	1.056	8,7	1.276	10,5	2.333	19,2	1.124	9,2	1.272	10,4	2.396	19,5	1.020	8,8	1.210	10,4	2.230	19,2
60 und mehr Jahre	782	5,9	742	5,6	1.524	11,5	738	6,1	703	5,8	1.441	11,9	787	6,4	712	5,8	1.499	12,2	777	6,7	709	6,1	1.486	12,8
nicht ausgefüllt	81	0,6	79	0,6	164	1,2	35	0,3	36	0,3	71	0,6	24	0,2	28	0,2	52	0,4	32	0,3	25	0,2	57	0,5
Zusammenfassung	6.567	49,4	6.731	50,6	13.303	100,0	5.913	48,6	6.246	51,4	12160	100,0	6.097	49,7	6.160	50,3	12.257	100,0	5.815	50,0	5.817	50,0	11.632	100,0
Unterhaltsberechtigte																								
ohne Unterhaltsberechtigte	2.780	20,9	3.411	25,6	6.193	46,6	2.476	20,4	3.149	25,9	5.626	46,3	2.567	20,9	3.132	25,6	5.699	46,5	2.439	21,0	2.990	25,7	5.429	46,7
1 Unterhaltsberechtigter	1.833	13,8	1.590	12,0	3.423	25,7	1.677	13,8	1.414	11,6	3.091	25,4	1.712	14,0	1.376	11,2	3.088	25,2	1.632	14,0	1.310	11,3	2.942	25,3
2 Unterhaltsberechtigte	1.065	8,0	884	6,6	1.950	14,7	976	8,0	839	6,9	1.815	14,9	988	8,1	836	6,8	1.824	14,9	971	8,3	765	6,6	1.736	14,9
3 Unterhaltsberechtigte	490	3,7	435	3,3	925	7,0	416	3,4	433	3,6	849	7,0	458	3,7	413	3,4	871	7,1	416	3,6	396	3,4	812	7,0
4 Unterhaltsberechtigte	173	1,3	186	1,4	359	2,7	162	1,3	168	1,4	330	2,7	161	1,3	175	1,4	336	2,7	165	1,4	158	1,4	323	2,8
5 und mehr Unterhaltsberechtigte	86	0,6	112	0,8	198	1,5	82	0,7	119	1,0	201	1,7	88	0,7	117	1,0	205	1,7	102	0,9	110	0,9	212	1,8
unbekannt	1	0,0	1	0,0	2	0,0	-	-	1	0,0	1	0,0	-	-	1	0,0	1	0,0	1	0,0	3	0,0	4	0,0
nicht ausgefüllt	139	1,0	112	0,8	253	1,9	124	1,0	123	1,0	247	2,0	123	1,0	110	0,9	233	1,9	89	0,8	85	0,7	174	1,5
Zusammenfassung	6.567	49,4	6.731	50,6	13.303	100,0	5.913	48,6	6.246	51,4	12160	100,0	6.097	49,7	6.160	50,3	12.257	100,0	5.815	50,0	5.817	50,0	11.632	100,0

Auswahl soziodemographischen Daten aus den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Berlin

***Hinweis*: Diese Statistik bildet nur den Teil der betroffenen Bevölkerung ab, die sich in laufender Beratung in den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen befinden.**

© Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Statistisches Merkmal	2010 (Fachberater 99 MAK)						2011 (Fachberater 98 MAK)						2012 (Fachberater 95 MAK)						2013 (Fachberater 95 MAK)					
	weiblich		männlich		gesamt		weiblich		männlich		gesamt		weiblich		männlich		gesamt		weiblich		männlich		gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Familienstand																								
nicht ausgefüllt	140	1,1	113	0,8	256	1,9	127	1,0	119	1,0	246	2,0	125	1,0	107	0,9	232	1,9	82	0,7	69	0,6	151	1,3
ledig	2.395	18,0	3.112	23,4	5.507	41,4	2.220	18,3	2.891	23,8	5.111	42,0	2.379	19,4	2.930	23,9	5.309	43,3	2.362	20,3	2.833	24,4	5.195	44,7
verheiratet zusammen lebend	1.266	9,5	1.560	11,7	2.827	21,3	1.081	8,9	1.462	12,0	2.543	20,9	1.083	8,8	1.387	11,3	2.470	20,2	1.048	9,0	1.303	11,2	2.351	20,2
verheiratet getrennt lebend	715	5,4	556	4,2	1.271	9,6	605	5,0	500	4,1	1.105	9,1	579	4,7	485	4,0	1.064	8,7	515	4,4	427	3,7	942	8,1
verwitwet	336	2,5	92	0,7	428	3,2	289	2,4	78	0,6	367	3,0	310	2,5	87	0,7	397	3,2	295	2,5	83	0,7	378	3,2
geschieden	1.706	12,8	1.290	9,7	2.997	22,5	1.586	13,0	1.189	9,8	2.776	22,8	1.617	13,2	1.163	9,5	2.780	22,7	1.506	12,9	1.100	9,5	2.606	22,4
unbekannt	2	0,0	3	0,0	5	0,0	4	0,0	5	0,0	9	0,1	3	0,0	-	-	3	0,0	6	0,1	2	0,0	8	0,1
unverheiratet zusammen lebend	7	0,1	5	0,0	12	0,1	1	0,0	2	0,0	3	0,0	1	0,0	1	0,0	2	0,0	1	0,0	-	-	1	0,0
Zusammenfassung	6.567	49,4	6.731	50,6,	13.303	100,0	5.913	48,6	6.246	51,4	12160	100,0	6.097	49,7	6.160	50,3	12.257	100,0	5.815	50,0	5.817	50,0	11.632	100,0
Staatsangehörigkeit																								
deutsch	5.573	41,9	5.683	42,7	11.259	84,6	4.986	41,0	5.172	42,5	10159	83,5	5.123	41,8	5.054	41,2	10177	83,0	4.917	42,3	4.817	41,4	9.734	83,7
innerhalb der EU	160	1,2	172	1,3	332	2,5	155	1,3	170	1,4	325	2,7	170	1,4	166	1,4	336	2,7	184	1,6	157	1,3	341	2,9
andere Staatsangehörigkeit	668	5,0	741	5,6	1.409	10,6	630	5,2	762	6,3	1.392	11,4	669	5,5	821	6,7	1.490	12,2	629	5,4	762	6,6	1.391	12,0
unbekannt	20	0,2	20	0,2	40	0,3	13	0,1	15	0,1	28	0,2	10	0,1	12	0,1	22	0,2	8	0,1	12	0,1	20	0,2
nicht ausgefüllt	146	1,1	115	0,9	263	2,0	129	1,1	127	1,0	256	2,1	125	1,0	107	0,9	232	1,9	77	0,7	69	0,6	146	1,3
Zusammenfassung	6.567	49,4	6.731	50,6	13.303	100,0	5.913	48,6	6.246	51,4	12160	100,0	6.097	49,7	6.160	50,3	12.257	100,0	5.815	50,0	5.817	50,0	11.632	100,0
Haushaltsgröße																								
1 Person	2.447	18,4	3.935	29,6	6.384	48,0	2.206	18,1	3.576	29,4	5.783	47,6	2.258	18,4	3.566	29,1	5.824	47,5	2.150	18,5	3.381	29,1	5.531	47,5
2 Personen	2.035	15,3	1.253	9,4	3.288	24,7	1.795	14,8	1.171	9,6	2.966	24,4	1.861	15,2	1.104	9,0	2.965	24,2	1.803	15,5	1.086	9,3	2.889	24,8
3 Personen	1.073	8,1	702	5,3	1.776	13,4	1.029	8,5	643	5,3	1.672	13,8	1.018	8,3	645	5,3	1.663	13,6	963	8,3	603	5,2	1.566	13,5
4 Personen	580	4,4	451	3,4	1.031	7,8	473	3,9	465	3,8	938	7,7	536	4,4	459	3,7	995	8,1	510	4,4	409	3,5	919	7,9
5 und mehr Personen	293	2,2	278	2,1	571	4,3	286	2,4	271	2,2	557	4,6	302	2,5	278	2,3	580	4,7	310	2,7	268	2,3	578	5,0
nicht ausgefüllt	139	1,0	112	0,8	253	1,9	124	1,0	120	1,0	244	2,0	122	1,0	108	0,9	230	1,9	79	0,7	70	0,6	149	1,3
Zusammenfassung	6.567	49,4	6.731	50,6	13.303	100,0	5.913	48,6	6.246	51,4	12160	100,0	6.097	49,7	6.160	50,3	12.257	100,0	5.815	50,0	5.817	50,0	11.632	100,0

Auswahl soziodemographischen Daten aus den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Berlin

***Hinweis*: Diese Statistik bildet nur den Teil der betroffenen Bevölkerung ab, die sich in laufender Beratung in den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen befinden.**

© Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Statistisches Merkmal	2010 (Fachberater 99 MAK)						2011 (Fachberater 98 MAK)						2012 (Fachberater 95 MAK)						2013 (Fachberater 95 MAK)					
	weiblich		männlich		gesamt		weiblich		männlich		gesamt		weiblich		männlich		gesamt		weiblich		männlich		gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berufsbildungsabschluss																								
Hochschulabschluss	183	1,4	272	2,0	455	3,4	171	1,4	236	1,9	407	3,3	185	1,5	242	2,0	427	3,5	174	1,5	242	2,1	416	3,6
mit Berufsausbildung	3.551	26,7	3.968	29,8	7.519	56,5	3.122	25,7	3.647	30,0	6.769	55,7	3.191	26,0	3.558	29,0	6.749	55,1	3.028	26,0	3.274	28,1	6.302	54,2
sonstiger Abschluss	67	0,5	51	0,4	118	0,9	53	0,4	45	0,4	98	0,8	56	0,5	43	0,4	99	0,8	48	0,4	36	0,3	84	0,7
in Berufsausbildung/Studium	139	1,0	155	1,2	294	2,2	154	1,3	164	1,3	318	2,6	166	1,4	171	1,4	337	2,7	167	1,4	159	1,4	326	2,8
ohne Berufsausbildung	2.465	18,5	2.145	16,1	4.612	34,7	2.267	18,6	2.011	16,5	4.279	35,2	2.360	19,3	2.029	16,6	4.389	35,8	2.294	19,7	2.006	17,2	4.300	37,0
unbekannt	12	0,1	18	0,1	30	0,2	10	0,1	12	0,1	22	0,2	7	0,1	6	0,0	13	0,1	11	0,1	16	0,1	27	0,2
nicht ausgefüllt	150	1,1	122	0,9	275	2,1	136	1,1	131	1,1	267	2,2	132	1,1	111	0,9	243	2,0	93	0,8	84	0,7	177	1,5
Zusammenfassung	6.567	49,4	6.731	50,6	13.303	100,0	5.913	48,6	6.246	51,4	12160	100,0	6.097	49,7	6.160	50,3	12.257	100,0	5.815	50,0	5.817	50,0	11.632	100,0
Erwerbssituation																								
Selbständiger	74	0,6	125	0,9	199	1,5	50	0,4	111	0,9	161	1,3	56	0,5	95	0,8	151	1,2	56	0,5	125	1,1	181	1,6
Angestellter	1.377	10,4	1.293	9,7	2.671	20,1	1.263	10,4	1.226	10,1	2.490	20,5	1.337	10,9	1.263	10,3	2.600	21,2	1.275	11,0	1.242	10,7	2.517	21,6
Arbeiter	414	3,1	742	5,6	1.156	8,7	332	2,7	733	6,0	1.065	8,8	344	2,8	697	5,7	1.041	8,5	326	2,8	638	5,5	964	8,3
Beamter	44	0,3	68	0,5	112	0,8	38	0,3	49	0,4	87	0,7	33	0,3	43	0,4	76	0,6	27	0,2	37	0,3	64	0,6
Arbeitsloser	3.076	23,1	3.104	23,3	6.180	46,5	2.850	23,4	2.803	23,1	5.653	46,5	2.879	23,5	2.778	22,7	5.657	46,2	2.644	22,7	2.529	21,7	5.173	44,5
Arbeitsloser, ehe. selbst.	150	1,1	269	2,0	419	3,1	135	1,1	278	2,3	413	3,4	130	1,1	269	2,2	399	3,3	119	1,0	236	2,0	355	3,1
Nichterwerbstätiger	1.290	9,7	1.018	7,7	2.309	17,4	1.117	9,2	922	7,6	2.039	16,8	1.188	9,7	903	7,4	2.091	17,1	1.272	10,9	926	8,0	2.198	18,9
unbekannt	1	0,0	1	0,0	2	0,0	1	0,0	2	0,0	3	0,0	-	-	-	-	-	-	2	0,0	-	-	2	0,0
nicht ausgefüllt	141	1,1	111	0,8	255	1,9	127	1,0	122	1,0	249	2,0	130	1,1	112	0,9	242	2,0	94	0,8	84	0,7	178	1,5
Zusammenfassung	6.567	49,4	6.731	50,6	13.303	100,0	5.913	48,6	6.246	51,4	12160	100,0	6.097	49,7	6.160	50,3	12.257	100,0	5.815	50,0	5.817	50,0	11.632	100,0